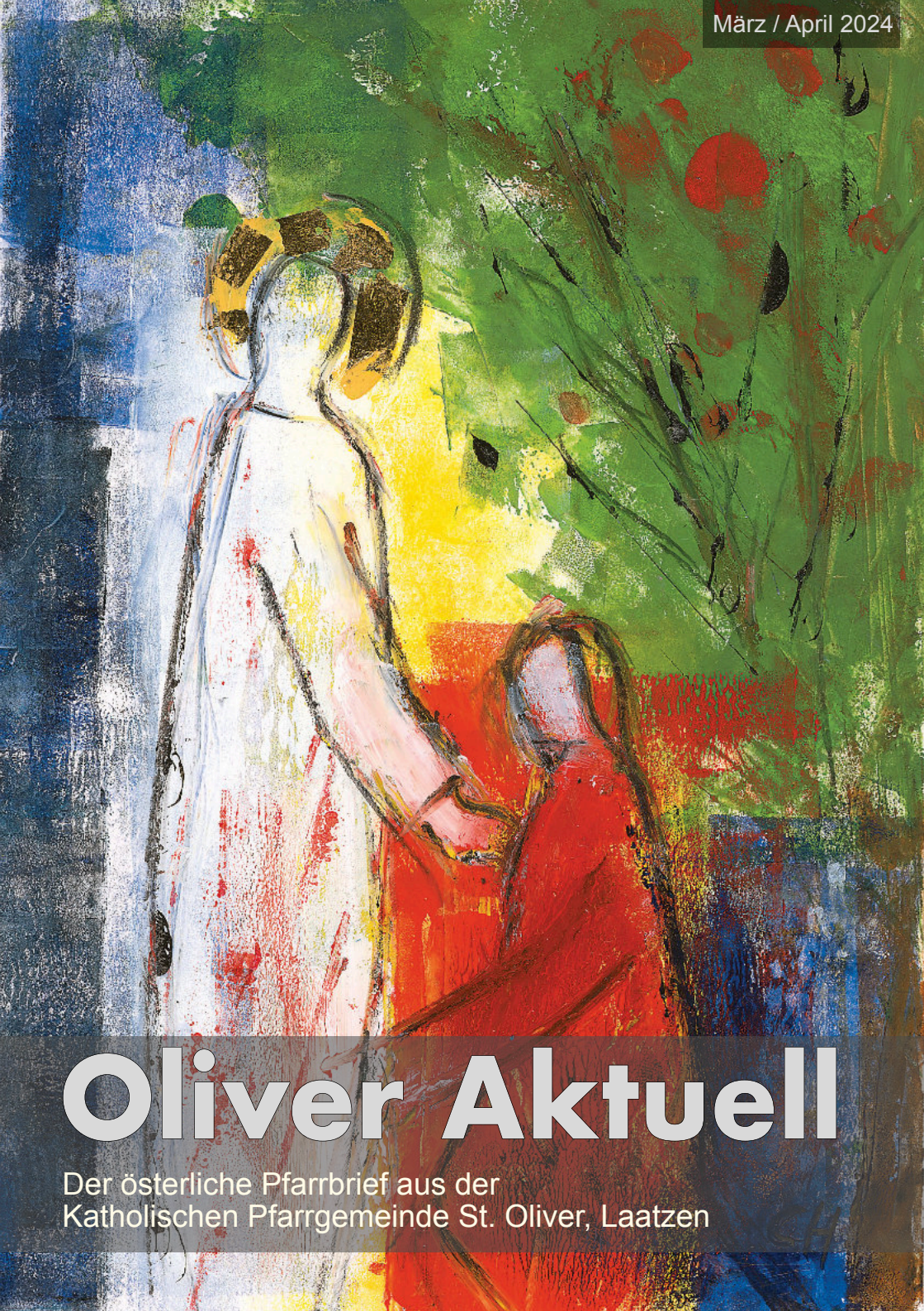
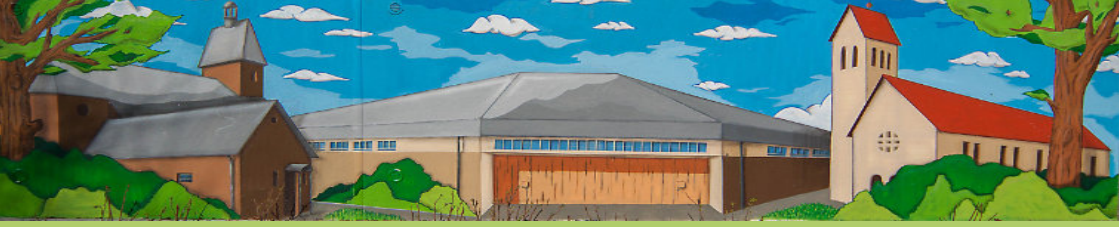
März / April 2024



Oliver Aktuell

Der österliche Pfarrbrief aus der
Katholischen Pfarrgemeinde St. Oliver, Laatzen



Inhalt

Impuls 3

Kirche & Welt 5
- Der Synodale Weg im Schlafzimmer 5
- Ankündigung Katholikentag Erfurt 2024 7
- „Zukunft hat der Mensch des Friedens" 9
- radio horeb 10
- Das orthodoxe Osterfest 11
- Glutenfreies Himmelsbrot? 13

Gemeindeleben 15
- „Wolke 7“ am Kronsberg 15
- Frieden und Toleranz in unserer demokratischen Gesellschaft 16
- Singend lasst uns vor IHN treten, mehr als Worte sagt ein Lied… 17
- St. Oliver unterstützt weiterhin die Laatzener Tafel 18
- Wir sind die Neuen … 19
- Mein Dienst für Verstorbene und Lebende als Beerdigungsleiter 20
- Schon aufgefrischt? 22
- Wort-Gottes-Feiern mit oder ohne Kommunionausteilung 23
- Taufe 26

Gemeindeleben 27
- Sammlung von Briefmarken 28
- Kronkorkensammlung für die Laatzener Tafel 28
- Willkommen auf der Bernwardswiese 28
- Ökumenisches Frauenfrühstück 29
- Textiles Upcycling 29
- Stadtradeln 2024 30
- Schulanmeldungen 30

Kinder & Jugend 31
- Jetzt wieder da, in St. Oliver! 31
- Erstkommunionkurs in St. Oliver gestartet 32
- Palmstockbasteln für Kinder 33
- Gitterrätsel 34

Karwoche & Ostern 35
- Die Karwoche und Ostern in St. Oliver 35

Gottesdienstordnung 40

St. Oliver Digital 46

Kontakt 47

Der Stein kam ins Rollen:
in jener Osternacht,
an jenem Ostermorgen,
an jenem Ostersonntag –
und an vielen österlichen Tagen.

Die Botschaft bekam Beine:
durch jene Osterfrauen,
durch jenen Osterengel,
durch jene Osterzeugen –
damals und heute.

Der Weg wuchs im Gehen:
bei Maria von Magdala,
bei Petrus und Johannes,
bei den Jüngern von Emmaus –
mit jedem Schritt.

Ein Funke sprang über:
im Garten am Grab,
beim Kohlenfeuer am See,
im Obergemach in Jerusalem –
auch heute noch.

Der Freude wuchsen Flügel:
in weinenden Augen,
in trauernden Seelen,
in enttäuschten Menschen –
sie sahen und glaubten.

Paul Weismantel
In: Pfarrbriefservice.de

Auch, wenn wir IHN nicht sehen:
Lassen wir uns anstecken von der österlichen Botschaft.
So entsteht Bewegung voll Hoffnung und Leben.
In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Das Pfarrbriefteam Vera Buchholz, Christine Braun, Martina Teipel, Kornelia Moritz, Andreas Müller

Impuls

Liebe Gemeinde,

Ostern, das Fest der Auferstehung, symbolisiert Erneuerung und Aufbruch. Inmitten der Frühlingsblüten erwacht nicht nur die Natur, sondern auch die Hoffnung in den Herzen der Menschen. Das Osterfest ermutigt dazu, Altes hinter sich zu lassen und mit frischem Elan neue Wege zu beschreiten. Es ist die Zeit, um innezuhalten, das Vergangene zu reflektieren und sich auf das Kommende vorzubereiten. Der Glaube an die Auferstehung vermittelt die Zuversicht, dass nach schwierigen Phasen stets die Chance auf einen Neuanfang besteht.

Das Pastoralkonzept, das im Moment von den Ausschüssen des Pfarrgemeinderates in Zusammenarbeit mit interessierten und engagierten Gemeindemitgliedern erstellt wird, ist ein hervorragendes Beispiel dafür. Diakonie, Liturgie, Verkündigung und Miteinander sind die vier Grundaufträge, mit denen sich unsere Gemeinde in der Vergangenheit beschäftigt hat. Wie wird wohl die Zukunft aussehen?

Eine Frage, die sich sicherlich auch die Jünger nach Jesu Tod gestellt haben. Wie kann es weitergehen? Kann es überhaupt weitergehen? Gott liefert uns an Ostern die klare Antwort: Und ob! Selbstverständlich geht es weiter. Es gibt keinen Grund, Trübsal zu blasen. Die Erinnerung an das Vergangene kann schön sein und ist zweifelsohne wichtig, insbesondere auch, um daraus für die Zukunft zu lernen.

Als der aktuelle Pfarrgemeinderat das erste Mal zusammentrat, entschied er sich, ebenfalls einen neuen Weg zu gehen und nicht einfach zur Tagesordnung überzugehen. Rückblickend war dieser besondere Schritt genau richtig, um dieses Gremium ein Stück auf seine zukünftige Arbeit vorzubereiten. Mit meinen 25 Jahren fällt mir der Blick in die Zukunft leicht. Trotzdem bin ich für die Erinnerung eines anderen dankbar. Denn beides gehört für mich zu Ostern. Die Erinnerung an denjenigen, der so bahnbrechend war, dass er uns zu einer neuen Zeitrechnung veranlasste. Und die auch ganz persönliche Erneuerung, der Aufbruch in die Zukunft, ohne die Vergangenheit dabei aus den Augen zu verlieren. Eine Gelegenheit zum Neustart, wenn dieser nicht schon an Neujahr gelang.

Ich wünsche Ihnen und Euch ein gesegnetes Osterfest!

Marcel Mainusch
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Der Synodale Weg im Schlafzimmer

Eine diskriminierungsfreie Kirche - kann das denn so schwer sein?

Es ist scheinbar so schwer wie sich auch im Synodalen Weg gezeigt hat. Und doch gibt es Hoffnungsschimmer, denn wie immer schreibt G*tt[1] auf krummen Zeilen gerade.

Es hatte so gut angefangen… Der Synodale Weg hatte sich aufgemacht, um die in den Missbrauchsstudien herausgearbeiteten systemischen Gründe für den sexuellen Missbrauch in der Kirche konkret anzuschauen und auf den Prüfstand zu stellen. Zentrales Thema war folglich die kirchliche Sexualmoral, die besonders im Forum 4 „Leben in gelingenden Beziehungen - Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ diskutiert wurde. Der Grundtext dieses Forums scheiterte jedoch nicht nur an der seit dem Mittelalter manifestierten Leibfeindlichkeit, sondern auch an internen Strukturen:
Die in die Satzung des Synodalen Wegs gelangte Zwei-Drittel-Mehrheit der Bischöfe sorgte dafür, dass der Text trotz Mehrheit aller Synodalen abgelehnt wurde. Insbesondere die anwesenden queeren Synodalen waren existentiell getroffen: sie hatten sich in persönlichen Statements verletzlich gemacht und trotzdem wurden sie nicht als die Menschen anerkannt, die sie sind. Der Synodale Weg stand vor dem Aus.
Dennoch: wer hätte sich vorstellen können, dass ausgerechnet der in der Synodalversammlung gescheiterte Text am meisten Aufmerksamkeit bekommt?

Gott hat die Menschen als seine Ebenbilder aufeinander hin geschaffen. In der Unterschiedlichkeit der Geschlechter liegt die göttliche Idee von Vielfalt, Ergänzung, Hilfe und wechselseitiger Freude aneinander. (…) Als Gottes Ebenbild besitzt jeder Mensch eine unveräußerliche Würde. Sie stellt alle Menschen auf die gleiche Stufe, unabhängig von sexueller oder geschlechtlicher Identität, von Alter oder Beziehungsstatus. Jeder Mensch ist um seiner selbst willen da und um seiner selbst willen von Gott geliebt. Seiner*Ihrer geschöpflichen Natur nach ist er*sie ganz Person: Jede*r Einzelne lebt aus dem Bezug zu anderen. Im Beziehungsreichtum seiner*ihrer Existenz ist er*sie in die verantwortliche Gestaltung seines*ihres Lebens gerufen.
(von der Vollversammlung des Synodalen Wegs in zweiter Lesung nicht angenommener Grundtext des Forums Sexualmoral 3.1. und 4.1.)

---

[1] *Die Autorin verwendet das Wort „G*tt“ mit Sternchen um auf die Diversität und Größe Gottes nach Vorbild vom BdkJ (Bund der deutschen katholischen Jugend) hinzuweisen.*

Das Entscheidende ist schließlich nicht ein „Ja und Amen!“ zur Sperrminorität der Bischöfe. Obwohl der Grundtext dieses Forums abgelehnt wurde, haben das Forum und beispielsweise auch #OutInChurch eine neue Selbstverständlichkeit von Queerness in der katholischen Kirche offengelegt. Plötzlich trauen sich immer mehr Menschen, sich so zu zeigen, wie G*tt sie geschaffen hat: sie alle sind geliebte Kinder G*ttes - eben auch trans, geschieden, homosexuell, nicht-binär, queer, …

Trotz Ablehnung des Textes schwingt folglich ein Auftrag aus dem Synodalen Weg für alle Katholik:innen mit: Wegzuschauen, wenn Menschen diskriminiert werden, ist keine Option, insbesondere nicht mit der katholischen Lehre begründet - theologisch lässt sich kein Argument für die Diskriminierung durch das Lehramt finden. Lediglich die Tradition, die von den jeweiligen historischen Umständen beeinflusst wurde, spricht sich gegen alle Partnerschaften mit Ausnahme der katholischen Ehe aus. Wie engherzig!

Eine Anpassung ist demnach unverzichtbar. Kirche hat schließlich den Anspruch, ein Raum für alle Menschen zu sein. Dafür können wir alle unseren Teil beitragen, indem wir uns für Offenheit einsetzen und anerkennen, dass queere Menschen selbstverständlich Teil unserer Gemeinden sind - sichtbar oder unsichtbar. Die damit einhergehende Diversität von Gläubigen hat zudem eine positive Folge: wir können durch die Ebenbildlichkeit noch mehr von G*tt lernen, denn G*tt ist größer als das katholische Lehramt bisher annimmt. Ich bin schon

gespannt, mit was G*tt uns in Zukunft noch bereichern möchte.

Im Dezember überraschte uns dahingehend bereits eine Nachricht aus Rom: Segnungsfeiern von Paaren, die sich lieben (einschließlich homosexueller und wiederverheiratet geschiedener Paare) sind ab jetzt nicht mehr verboten. Segnungsfeiern dürfen zwar nicht mit einer Eheschließung verwechselt werden - der durch Rom beschriebene Rahmen scheint eher eine beiläufige Segnung zu sein, aber nicht mehr pauschal abgelehnt zu werden: ein kleiner Schritt für die westliche Welt und dennoch ein großer für die katholische Kirche. Geweihte können Segnungsfeiern so nicht mehr wegen der katholischen Sexualmoral ablehnen und müssen sich zwangsläufig mit der eigenen Queerfeindlichkeit auseinandersetzen.

Alle beschlossenen Texte, sowie auch die Vorlage zu dem letztlich nicht angenommenen Grundtext des Forums finden sich unter: www.synodalerweg.de

*Zur Autorin: Theresia Härtel (32), Pastoralreferentin im Erzbistum Berlin. Als Theologin und Sexologin bringt sie ihre Expertise beispielsweise in die Entwicklung der kirchlichen Sexualmoral im Zentralkomitee der deutschen Katholik(*inn)en ein.*

Ankündigung Katholikentag Erfurt 2024

Vom 29. Mai 2024 bis 2. Juni 2024 lädt der 103. Deutsche Katholikentag in die Erfurter Altstadt ein.

Unter dem Leitwort - Zukunft hat der Mensch des Friedens - soll den Krisenphänomenen unserer Zeit mit Hoffnung und Engagement entgegengetreten werden. Es geht um nichts weniger als Krieg und Frieden und unsere Zukunft: in der Welt, in der Gesellschaft, in der Kirche und mit der Natur!

500 Veranstaltungen an fünf Tagen wollen dazu ermutigen, nach Wegen für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu suchen, gerade vor dem Hintergrund neuer Kriege, von Klimawandel und Artensterben, sozialen Spaltungen und Krisen in Politik und Kirche. Dabei wird der Katholikentag

ein deutliches Zeichen für die Demokratie setzen, durch sachliche Debatten und Begegnungen auf Augenhöhe, aber auch mit klaren Positionen für Rechtsstaatlichkeit, für Menschlichkeit und Solidarität. Die so nötige christliche Hoffnung hat dabei ihren festen Platz. Nicht nur in den ganz unterschiedlichen Gottesdiensten, sondern auch auf Podien, in Werkstätten, bei Konzerten und natürlich beim täglichen Abendsegen auf dem Erfurter Domplatz.

Ihr Kommen haben bereits zugesagt:

□ Bereich **Politik und Gesellschaft**: Liane Bednarz, Christiane Florin, Inken Gallner, Maja Göpel, Maximilian Hartung, Hubertus Heil, Christine Lieberknecht, Georg Maier, Luisa Neubauer, Cem Özdemir, Petra Pau, Lisa Paus, Svenja Schulze, Olaf Scholz, Frank Schwabe, Irina Sherbakowa, Anja Siegesmund, Hartmut Rosa, Eva Maria Welskop-Deffaa

□ Bereich **Theologie/ Kirche**: Jörg Alt, Georg Bätzing, Anne Gidion, Beate Gilles, Anselm Grün, Peter Kohlgraf, Matthias Katsch, Ulrich Neymeyr, Franz-Josef Overbeck, Johanna Rahner, Eberhard Tiefensee, Heiner Wilmer

□ Bereich **Kultur**: Wolfgang Abendschön, Clemens Bittlinger, July Bailey, Klänge der Hoffnung, Christian Lehnert, Gregor Linßen, Gerhard Schöne

Lassen auch Sie sich ermutigen und seien Sie dabei!
Alle Informationen finden Sie unter: https://www.katholikentag.de/anmelden

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team des 103. Deutschen Katholikentags

„Zukunft hat der Mensch des Friedens"

Im Bild wird die **Zukunft** durch Licht und Meer dargestellt. Die Sonne, die immer wieder aufgeht, ist Zukunft und Hoffnung für die Menschen. Ebenso hat die Weite des Meeres einen zukunftsweisenden Charakter. Es bedeutet weg gehen von allen Begrenzungen, z.B. Mauern, die die Menschen zwischen sich gebaut haben. Außerdem hat die Flucht übers Meer eine Zukunftshoffnung für viele Menschen in heutiger Zeit.

Die Menschenkette ist ein Symbol dafür, dass jeder **Mensch** die gleiche Würde besitzt, egal wo die Person geboren wurden. Dafür steht auch, dass alle Menschen in der gleichen Farbe gemalt wurden. Zudem ist eine Menschenkette gewaltlos, denn wenn sich alle anfassen, kann niemand eine Waffe in die Hand nehmen.

Der **Friede** wird durch einen Regenbogen und den Schatten der Menschenkette ausgedrückt. Der dargestellte Schatten ist nur möglich, wenn das Licht von oben kommt: Das bedeutet, der Mensch ist in Gottes Licht gestellt, von ihm kommt der Friede. Im Schatten ist der Farbverlauf unterschiedlich, wodurch ausgedrückt wird, dass alle Menschen auch unterschiedlich sind und sich gegenseitig etwas zu geben haben.

Das Katholikentagstuch, gemalt von Markus Karolewski, orientiert sich Thema des Katholikentages in Erfurt.

radio horeb

- die christliche Stimme in Deutschland
Um geistlich wachsen zu können, brauchen wir geistliche Impulse.

Das Programm von radio horeb ist generationsübergreifend und richtet sich an Jung und Alt.
Es gibt tägliche Sendungen: Lebenshilfe – Spiritualität – Hörergrüße - Rosenkranz Stundengebet - Seelsorgesprechstunde - Gott hört dein Gebet.

Sie sind in eine Hörerfamilie eingebunden und können sich auch live in Sendungen einbringen. Begeisterte Hörer schließen sich an und werden zu ehrenamtlichen radio horeb Team Deutschland Mitgliedern.

Das Bekanntmachen von radio horeb und den Glauben in unserem Land zu fördern, ist das Missionsanliegen von radio horeb.

Komm ins Team Deutschland! Dein Platz ist noch frei!

Laden Sie uns ein, die Gruppe Hannover „*St. Bernward*“ kommt in Ihre Pfarrgemeinde nach dem Gottesdienst, zum Pfarrfest, zum Kirchweihfest, zum Seniorennachmittag, zum Kolpingtreffen, ins Altersheim, zum Erstkommunionelterntreffen, zum Firmlingstreffen …

Empfangsmöglichkeiten sind:
Satellit, Internet, App, Alexa, Kabel, Phonecast und DAB+.
DAB+ Radiogeräte stellen wir Ihnen leihweise kostenlos zur Verfügung, um den Sender testen zu können.

Nutzen Sie unser ständig wachsendes Podcast- und CD-Angebot, u.a. für Erstkommunion und Firmgruppen, Religionslehrer und Katecheten.

Kontakt und Infos:

Beate Strauß - Tel. 0511 44458664
Angelika Trzanowski - mail:angelika.trzanowski@td.radiohoreb.de

Das orthodoxe Osterfest

Seit dem Frühjahr 2022 leben viele UkrainerInnen bei uns in Laatzen. Einige, die dienstags und freitags zu unserem Deutschunterricht kommen, haben begeistert vom orthodoxen Osterfest erzählt, dem höchsten Feiertag in der Orthodoxie.

Das wird natürlich gebührend vorbereitet, zunächst - wie bei uns - durch eine 40-tägige Fastenzeit, der eine „Butterwoche“ vorausgeht, in der man es sich noch einmal richtig gut gehen lässt. Ähnlich wie bei uns im Karneval, jedoch ohne Umzüge und Narretei.

Die Fastenzeit beginnt immer am Montag, 40 Tage vor Ostern. Wer streng religiös ist, was eher in der Westukraine vorkommt, versagt sich Fleisch, Fisch, Eier, Butter und Alkohol. Es gibt keine Trauungen. An den ersten vier Tagen geht man abends in die Messe, die ca. 90 Minuten dauert. Man steht, und die Liturgie sieht häufiges Knien und Verbeugen auf dem Fußboden vor. Für Gebrechliche gibt es eine Bank an der Kirchenwand.

Der erste Sonntag der Fastenzeit ist der Versöhnungssonntag. In der Kirche, auf der Straße oder auch per Telefon bittet man seine Nachbarn, Freunde, Verwandten und Bekannten um Verzeihung.

Karfreitag ist ein Arbeitstag. Abends gibt es eine Andacht, bei der im Altarraum ein Grabmodell steht, über das ein Tuch mit einer Christusdarstellung gebreitet und das mit Blumen sehr schön geschmückt ist. Dieses wird dreimal durch den Innenraum der Kirche getragen, in der Westukraine auch um den Kirchenbau außen herum. In einer Prozession folgen ihm die Gläubigen mit Kerzen in der Hand. Das Grab Christi bleibt bis Ostern Mitternacht im Altarraum stehen.

Die Vorfreude auf das Fest wird noch verstärkt durch die Vorbereitungen zu Hause. Eier werden in verschiedenen Techniken kunstvoll verziert, ein Osterkorb wird mit einem hübschen Tuch ausgelegt, hinein kommen die schönen Eier, aber auch Wurst und Schinken und der „*Kulitsch*“ oder „*Paska*“.

Bild: Irmgart Sewald In: Pfarrbriefservice.de

Das ist ein leicht gesüßtes Osterbrot, das dem italienischen Pannetone ähnelt, aber mit Zuckerguss verziert wird. In dessen Mitte steckt eine Kerze. Der Osterkorb wird noch mit Blumen geschmückt.

Am Karsamstag gehen die Gläubigen zur Beichte, und um Mitternacht beginnt die ganznächtliche Vigil, zu der man den Osterkorb mitbringt.

„Christus ist auferstanden!“ ruft ihnen der Priester freudig zu und die Gemeinde antwortet ebenso : „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Mit diesen Worten begrüßen sich alle an Ostern, so wie wir uns „Frohe Ostern“ wünschen. Die Messe wird auf Kirchenslavisch gehalten, dauert von Mitternacht bis zum Morgen und wird durch“standen“. Die Osterkörbe der Gläubigen werden gesegnet, den Messdienern übergibt man einen Teil des köstlichen Inhalts für Bedürftige und trägt den Rest zum Verzehr beim Frühstück nach Hause. Man bleibt also nicht die ganze Nacht in der Kirche, sondern geht heim, wenn man es für richtig hält. Bleiben noch einige praktische Fragen:

Wann ist dieses Jahr Ostern? Normalerweise 14 Tage nach unserem Osterfest, in diesem Jahr aber erst am 5.Mai.

Gibt es russisch orthodoxe Kirchen in unserer Nähe? Ja, es gibt zwei russisch orthodoxe Kirchen: die Maria-Verkündigungskirche, Schulenburger Landstr.126a und die Kirche zur Ikone „ Znamenie Kurskaya Korennaya“, Königsworther Str. 12, (www.russisch-orthodoxe- korennaya-kirche- hannover. htm)

Gibt es neben der russischen auch eine ukrainisch orthodoxe Kirche?
Ja, sie hat sich 2019 von der russischen losgesagt.

Und wie unterscheiden sich die beiden?
Achselzucken - Das ist eine Sache von „denen da oben“.

Tatsächlich ist der Patriarch der russisch-orthodoxen Kirche, Kyrill, sehr Kreml-freundlich und gibt der „Spezialoperation“ gegen die Ukraine seinen Segen. Der ukrainische Geheimdienst beäugt daher immer misstrauisch die orthodoxe Kirche, auch die ukrainische mit Kiewer Patriarchat.
Womit wir wieder in den Niederungen des Kriegselends gelandet wären! Und wie kommen wir da wieder heraus? Lesen wir den Roman „Auferstehung“ von Leo Tolstoi. Das ist Balsam für die Seele!

Nande Röhlmann

Bild: Besim_Mazhiqi / Erzbistum Paderborn In: Pfarrbriefservice.de

Glutenfreies Himmelsbrot?

Brot ist ein Grundnahrungsmittel und steht als solches beispielhaft für die menschlichen Grundbedürfnisse, wie die Vaterunser-Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ zum Ausdruck bringt. Diese Bitte macht außerdem deutlich, dass die Sättigung der Menschen durch Brot als Gabe Gottes gesehen wird. Dies drücken auch die Wundergeschichten von der Vermehrung des Brotes (Mt 15,29ff. u.a.) oder die Gabe des Manna beim Durchzug Israels durch die Wüste aus (Ex 16,31ff.). Darüber hinaus ist das Brot ein Symbol der Gemeinschaft, da es aus vielen Weizenkörnern entstanden ist und zum Verzehr wieder gebrochen und verteilt werden kann.

Das Eucharistische Brot wurde in der frühen Kirche von den Gläubigen mitgebracht und war in der Regel gesäuert. Erst seit dem 9.-11. Jahrhundert wird ungesäuertes Brot verwendet, das eigens hergestellt wird. Es hat einerseits den praktischen Zweck der leichteren, krümelfreien Brechbarkeit und der längeren Haltbarkeit. Andererseits erinnert es an den Auszug Israels aus Ägypten und an das auf dieses Ereignis zurückgehende Paschafest, bei dem nur ungesäuertes Brot gegessen wird. In der Allgemeinen Einführung in das Römische Messbuch ist vorgeschrieben, dass das für die Eucharistiefeier verwendete Brot tatsächlich als Speise erkennbar ist und in mehrere Teile gebrochen werden kann, von denen der Priester an die Gemeinde austeilt.

Wie können Menschen, die an Zöliakie (Darmentzündung nach Einnahme von Gluten) leiden, an der heiligen Eucharistie teilnehmen? Gibt es glutenfreie Hostien? Was glutenfrei ist, ist eine Frage der Definition. Viele meinen, dass

Glutenfreies Himmelsbrot?

„glutenfrei“ bedeutet, es sei 0,0 Prozent Glutenanteil in diesem Lebensmittel. Das stimmt so nicht. Wie viel Gluten in Lebensmitteln enthalten sein darf, regeln die Lebensmittel-Richtlinien. Es gibt klare Normen, die von Zeit zu Zeit korrigiert werden. Im Augenblick ist EU-weit eine Grenze bei 20 ppm festgesetzt, was bedeutet, dass 20 Milligramm pro Kilogramm enthalten sind. Das ist die Grenze, bis zu der Gluten in Lebensmitteln enthalten sein darf, damit etwas noch als glutenfrei gilt.

Es gibt Hostien, die einmal als glutenfrei galten, jetzt aber nicht mehr, obwohl sich die Hostien nicht verändert haben. Daran erkennt man die Bedeutung der Definition. Die Lebensmittelrichtlinien, die wir im Augenblick haben, gelten seit 2007. Bis zum Jahr 2007 lag die Grenze für die Definition „glutenfrei“ bei 200 ppm. Sie ist 2007 auf 20 herabgesetzt worden. Bislang enthalten glutenreduzierte Hostien in der Regel bis zu 80 ppm. Also lagen sie mal unter dem Wert, jetzt liegen sie darüber, obwohl sich der Glutenanteil nicht verändert hat und diese Hostien genauso verträglich für die Betroffenen sind wie zuvor. Es gibt also nur glutenreduzierte Hostien, keine glutenfreien.

Gluten ist das Klebe-Eiweiß, das in Weizen und anderen Getreiden vorkommt. Es gibt auch Urweizen oder Buchweizen ohne Gluten. In Kevelaer bäckt ein Bäcker sogar Hostien aus Mais- und Kartoffelmehl. Diese dürfen jedoch nicht verwendet werden. Das Brot für die Eucharistiefeier soll aus reinem Weizenmehl bestehen, heißt es im katholischen Kirchenrecht. Es ist unserer Kirche eben wichtig, dass es ein natürliches Produkt ist. Brot und Wein für die Eucharistie müssen natürlich hergestellt werden, allein aus natürlichen Lebensmitteln.

Für Menschen, die auch die glutenreduzierten Hostien nicht vertragen, besteht die Möglichkeit, die Eucharistie in der Gestalt des Blutes zu empfangen. Dafür könnte ein eigenes Trinkgefäß auf dem Altar bereitgestellt werden. Da hinein könnte man eine individuelle Menge Wein geben. Auch alkoholfreier Wein wäre möglich, ebenso wie Traubensaft. Für die letzten beiden Varianten bräuchte man jedoch eine Erlaubnis (lat.: Dispens) des Bischofs.

Gottesdienstteilnehmende, die unter Lebensmittelunverträglichkeiten im Zusammenhang mit der Feier der Eucharistiefeier leiden, können sich vor dem Gottesdienst in der Sakristei melden, damit wir eine individuell passende Lösung finden. Gerne stehen wir Ihnen auch sonst jederzeit für Ihre Fragen zur Verfügung.

Thomas Kellner, Pfarrer

„Wolke 7" am Kronsberg

Im Neubaugebiet Kronsberg-Süd entsteht ein neuer Ort kirchlicher Präsenz

Etwas über ein Jahr wohnen die ersten Bewohner*innen in Kronsberg-Süd; ebenso lange ist Sr. Magdalena Winghofer CJ als Projektreferentin vor Ort, begrüßt Neuzugezogene, knüpft Kontakte, baut Netzwerke auf und gibt Kirche damit ein Gesicht. Bislang war sie „mobil" unterwegs, mit Fahrrad oder zu Fuß auf den Straßen und in den Höfen des Neubaugebietes.
Dabei hat sich aber auch gezeigt, dass auf Dauer eine räumliche Präsenz vor Ort sinnvoll ist. Nicht nur, um einen festen Anlaufpunkt anzubieten, sondern auch, um Räume für das neue Quartier gestalten zu können.

Aus diesen Überlegungen ist über den Sommer das Konzept für „Wolke 7 – Raum für Dich" entstanden. In den nächsten Monaten (der genaue Termin der Fertigstellung ist noch unklar) werden vom Bistum Hildesheim im Baufeld B10 im Erdgeschoss zwei ladenartige Räume angemietet. Das Baufeld B10 liegt direkt gegenüber des Zugangs zur Stadtbahnhaltestelle Messe Ost / Expo-Plaza und den zukünftigen Einkaufszentren. Ein separater Zugang von der Kattenbrookstrift aus führt dann in die Räume.

Ein erster Raum soll tagsüber grundsätzlich zugänglich als „Raum der Stille" ein Angebot des Rückzugs und eine Möglichkeit zum Aufatmen im Quartier schaffen. In einem zweiten Raum mit einer Teeküche wird eine Büro-Ecke für Sr. Magdalena ihren Platz finden, vor allem aber die Möglichkeit für Gespräche, Begegnungen und Treffen. Natürlich soll in den Räumlichkeiten auch nach und nach ein Programm mit Angeboten und Aktionen entstehen.

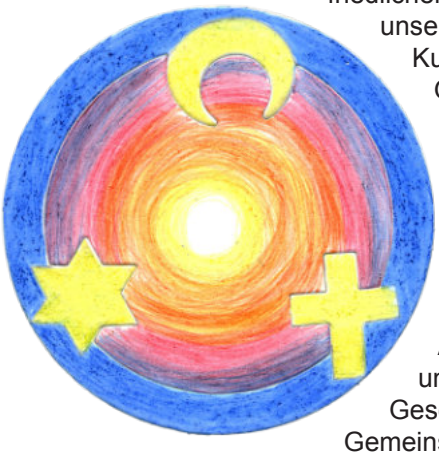
Nun laufen aber erst einmal die Planungen zu Gestaltung und Einrichtung der Räume. Aus einem kreativen Abend mit einigen Gemeindemitgliedern ist der Name „Wolke 7" entstanden; die biblische Erzählung von Jakobs Traum und der Himmelsleiter (Genesis 28) bildet den Hintergrund und schafft über das Motiv der Engel den Bezug zur Pfarrei Zu den Heiligen Engeln.

Voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2024 wird es konkret – und dann können die Gestaltung der Räume und das Programm schrittweise wachsen und entstehen, genauso wie die Häuser rundum in Kronsberg-Süd. Am besten natürlich zusammen mit den Bewohner*innen des Neubaugebiets.

Schwester Magdalena Winghofer

Frieden und Toleranz in unserer demokratischen Gesellschaft

In Zeiten des sozialen Unfriedens, kriegerischer Auseinandersetzungen und der Intoleranz ist es wichtig, Zeichen zu setzen und sich für ein friedliches Miteinander einzusetzen. Dies ist besonders relevant in einer bunten, multikulturellen Gesellschaft. Jeder von uns ist aufgefordert, für Demokratie, Verständnis und Toleranz einzutreten. Toleranz ist besonders dann gefordert, wenn Menschen aus unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Religionen in einer demokratischen Gesellschaft zusammenleben. Dies waren auch die Überlegungen, die uns beim Oasentag geleitet haben. Im Rahmen unserer Suche nach Material und Anregungen sind wir auf die Internet-Darstellung der Engel-der-Kulturen-Stiftung gestoßen. Diese Stiftung setzt sich für ein friedliches Miteinander und Toleranz in unserer Gesellschaft ein.



Das Konzept Engel der Kulturen stellt ein Beispiel für die Förderung eines friedlichen Miteinanders und des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft dar. Zentrum ist das Kunstobjekt der Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten. Ihnen ist besonders daran gelegen, ein Zeichen zu setzten, das als vermittelndes Element zwischen den abrahamitischen Religionen stehen kann. Mit ihrem ‚Engel der Kulturen' wollen sie den interreligiösen Dialog um ein sinnliches Element, ein künstlerisches Zeichen, ergänzen. Dieser Engel der Kulturen kann Anregung dafür sein, sich mit den kulturellen und religiösen Unterschieden in unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen und das allen Gemeinsame zu suchen. Dies kann in Form der gemeinsamen Gestaltung der Engel-Skulptur, in der Ausgestaltung eines Engel-Puzzles oder im Nachdenken über die religiösen Symbole und deren Herkunft sein.

Das Kunstobjekt ‚**Engel der Kulturen**' besteht aus einem Kreis, in dem die drei Symbole der abrahamitischen Religionen (Davidsstern, Kreuz und Halbmond) dreiecksförmig so angeordnet sind, dass die Form eines Engels oder einer Friedenstaube sichtbar wird.

Symbolisch wird hier deutlich, alle drei Symbole haben ihren Platz und ihre Berechtigung. In ihrer Gesamtheit bilden sie ein schlüssiges Ganzes.

Die Engel-der-Kulturen-Stiftung fördert mit Kunstaktionen und Veranstaltungen den kreativen Umgang nicht nur mit den drei Religionen und den interreligiösen Dialog. Es soll ein Erfahrungsaustausch erfolgen, Verständnis füreinander entwickelt werden. Die Stiftung fördert die Auseinandersetzung mit diesem Thema besonders in Organisationen und Schulen.

Referenz: Engel der Kulturen https://www.engel-der-kulturen.de/projekt.html aufgerufen am 9.2.2024 um 11.28 Uhr

Elisabeth Freund-Eisele

Singend lasst uns vor IHN treten, mehr als Worte sagt ein Lied…

Diesen Vers spiele und singe ich immer mit großer Inbrunst, denn er fasst meine Überzeugung sehr gut ins Wort: Die Musik vermag auszudrücken, was Worte nicht sagen können. So sind die alten Choräle und neuen geistlichen Lieder, die wir in den Gottesdiensten singen, für mich besonders schöne Formen, um mit Gott ins Gespräch zu kommen, wenn wir IHN loben, preisen und bitten, wenn wir klagen, trauern, jubilieren, danken.

Seit einigen Monaten bin ich in der Gemeinde St. Oliver wieder als Organistin tätig.
Wieder? Ja, denn im Jahr 2006 habe ich bereits ein Jahr in den drei Gemeinden gespielt. Dann führte mein Weg für viele Jahre ins Ausland. Nach einigen kurzen Stationen an der Nordsee und am Bodensee bin ich 2023 wieder in Hannover angekommen.
Profi bin ich im pädagogischen Bereich, als Schulleiterin der Leinetalschulen in Kleefeld. In der Kirchenmusik bin ich allerdings - im wörtlichen Sinn - Amateurin (=Liebhaberin). Es macht mir große Freude, die Gottesdienste musikalisch mitzugestalten.

Lieblingslied? Aktuell GL 382, Strophe 1,4,5

Manuela Heuthaler

St. Oliver unterstützt weiterhin die Laatzener Tafel

Unsere Aktion im Advent 2023: „Der umgekehrte Adventskalender“

Wir sind begeistert, wie viele Menschen aus unserer Gemeinde, aber auch aus Laatzen und Umgebung, sich an dieser Aktion beteiligt haben und 55 sehr individuell und liebevoll gepackte Adventskalender im Pfarrheim abgegeben haben.
Die Laatzener Tafel hat sich herzlich bedankt, und für uns steht fest, dass wir das auf jeden Fall im nächsten Advent wiederholen werden, gerne auch mit den evangelischen Gemeinden zusammen. Geben kann auch für einen selbst ein großes Geschenk sein und ganz viel Spaß machen.

Allen, die diese Aktion unterstützt haben, sagen wir von Herzen DANKE!

Des Weiteren konnten wir aus den Erlösen der **Gemeindesuppe** und des **Kirchenkaffees** im Januar 2024 den stolzen Betrag von € 2.130 an die Laatzener Tafel weitergeben. Allen Kaffee-Trinkern und Suppe-Essern und natürlich auch den Köchinnen und Köchen sei dafür herzlich gedankt.

Und wir werden nicht müde und lassen nicht nach, uns in Solidarität und Nächstenliebe zu üben.

Kennen Sie unsere Aktion **„Ein Pfund mehr“?**

… ich kaufe ein Pfund Reis, Mehl o.ä. mehr, als auf meinem Einkaufszettel steht und gebe es an andere weiter. Wir wissen alle, welch tolles Gefühl es ist, ein paar Pfunde purzeln zu lassen. Mit dieser Aktion geht das ganz einfach. Versprochen!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, befinden wir uns bereits in der Karwoche.

Bitte unterstützen Sie auch diese Aktion großzügig und bringen Sie zu Ihren Gottesdienstbesuchen haltbare Lebensmittel mit, die Sie in die bereitstehenden Körbe in unseren Kirchen legen. Diese werden dann nach Ostern direkt zur Tafel gebracht.

Für den Caritas-Ausschuss Simone Volkwein

Wir sind die Neuen …

Seit Juli 2023 gehören wir, Beate und Peter Strauß, zur Pfarrgemeinde St. Oliver. Nach unserer Hochzeit sind wir aus Berlin bzw. Hannover nach Laatzen-Grasdorf gezogen.

Mit dem Ehepaar Quecke kannten wir schon Gemeindemitglieder und waren erfreut, dass wir vom Pfarrgemeinderatsvorstandsmitglied Christine Braun nach dem Besuch einer Hl. Messe angesprochen und willkommen geheißen wurden. Ein guter Start in die Gemeinde bot sich uns auch mit dem Pfarrfest im September letzten Jahres, bei dem wir mitbekamen, wie vielfältig und bunt das Gemeindeleben mit seinen zahlreichen Gruppen ist. Wir waren von Anfang an erfreut darüber, dass wir eine lebendige Pfarrgemeinde angetroffen haben. Besonders positiv ist uns die große Beteiligung von Messdiener:innen bei den Sonntagsgottesdiensten aufgefallen. Die Familiengottesdienste, die stets von der Band St. Oliver begleitet werden, haben uns sehr angesprochen, wie auch der lebendige Adventskalender, der Einsatz für die Laatzener Tafel als auch die aktuelle und informative Homepage.

Nach einigen Monaten des Ankommens in Laatzen hatten wir den Wunsch, uns aktiv in der Gemeinde St. Oliver einzubringen. Wir fanden unsere Aufgaben in der Gemeindeband und in der Mitgestaltung am Pastoralkonzept. Durch die somit gefundenen zahlreichen Kontakte zu Gemeindemitgliedern fühlen wir uns in St. Oliver gut aufgehoben.

Wir wünschen uns, dass zukünftige neue Gemeindemitglieder oder nicht regelmäßige Besucher:innen von Gottesdiensten auch ohne aktives Einbringen in kirchliche Dienste von langjährigen Gemeindemitgliedern Ansprache erfahren und sich so willkommen geheißen bzw. rasch als Teil der Gemeinde fühlen. Das aktive Willkommenheißen von neuen Gemeindemitgliedern / Gottesdienstbesucher:innen ist uns aufgrund unserer eigenen Erfahrungen des Neuankommens ein großes Anliegen und noch verbesserungsfähig, z. B. mit einem festen Begrüßungsteam. Ferner würden wir uns freuen, wenn sich eine Gruppe unseren Alters (ca. 40-55 Jahre) in St. Oliver gründen ließe, die sich in größeren Abständen regelmäßig trifft, um sich über Gott und die Welt auszutauschen.

Beate und Peter Strauß

Mein Dienst für Verstorbene und Lebende als Beerdigungsleiter

Es beginnt immer mit einem Anruf oder einer Mail aus dem Pfarrbüro.

Die Pfarrsekretärin fragt nach, ob ich eine Beerdigung übernehmen kann. In den meisten Fällen ist das möglich, weil ich nicht mehr berufstätig bin und diese Aufgabe auch spontan übernehmen kann. Mit zwei weiteren Ehrenamtlichen aus unserer Gemeinde St. Oliver bin ich vom Bischof für die Leitung von Beerdigungen beauftragt worden und als Beerdigungsleiter bereits seit 2015 tätig.
Ich rufe die Angehörigen an und lade sie zu einem Gespräch in unser Pfarrhaus ein.
Hier kann ich Gastgeber sein, z.B. eine Tasse Kaffee oder ein Getränk anbieten. Als Zeichen des Andenkens an das Leben der/des Verstorbenen entzünde ich eine Kerze.
Nach einer kurzen gegenseitigen Vorstellung höre ich zu, wie die/der Verstorbene gelebt hat.
Was ist den Angehörigen wichtig, zu erzählen? Von Ereignissen in ihrem/seinem Leben, von der Heirat, den Kindern, dem Beruf, von besonderen Interessen, von guten oder weniger guten Eigenschaften, von einer schönen und erfolgreichen Lebenszeit, aber auch von Schicksalsschlägen und Krankheit und meistens auch vom Leiden vor ihrem/seinem Tod.
Oft habe ich den Eindruck, dass das gemeinsame Leben mit der/dem Verstorbenen hier noch einmal gewürdigt wird und unser Gespräch ein wichtiger Teil des Abschiednehmens ist.
Bei all dem versuche ich, zu erspüren, wo Gott in diesem Leben in Erscheinung getreten ist.
Dann frage ich auch vorsichtig nach, ob sein Wirken in bestimmten Situationen wahrgenommen wurde oder aber vermisst worden ist.
Darauf gibt es manchmal offene, aber oft auch zurückhaltende Antworten und Gespräche.
An dieser Stelle ist es für mich wichtig, von meinem Glauben an die Auferstehung Jesu Christi zu sprechen. Er ist die Voraussetzung für mein Amt und die Grundlage für die Trauerfeier, die auf dem Friedhof folgen wird. Dort werden wir Gott darum bitten, dass er die/den Verstorbenen in seine Liebe aufnimmt. Ich weiß, dass viele mit Unverständnis darauf reagieren. Ich hoffe aber, dass es gute Worte sind, die die Trauernden in ihrer Unsicherheit erreichen.

Diese Unsicherheit herrscht auch oft darüber, wie eine Trauerfeier mit Beerdigung konkret abläuft. Deshalb erkläre ich genau, was wir beten und möglichst auch singen werden.
Besonders freue ich mich, wenn sich Angehörige an der Gestaltung der Trauerfeier beteiligen möchten: mit einem Liedwunsch oder einem eigenen Musikbeitrag, mit Gebeten oder Fürbitten, einem persönlichen Rückblick auf das Leben von Mutter oder Vater.
Das Trauergespräch beschließen wir mit einem Gebet.

Danach beginnt für mich die Phase der Vorbereitung, in der ich die passenden Lieder und Gebete zusammenstelle. Am intensivsten ist dabei die Ausarbeitung der Ansprache.
Ausgehend von einem geeigneten Lesungstext (z.B. aus Joh. 14,1-6) möchte ich zum Ausdruck bringen, dass Gott das Leben der/des Verstorbenen begleitet hat, auch wenn es nicht wahrgenommen wurde.
Ich spreche aber auch von der Hoffnung und Zuversicht, dass wir nach unserem Tod bei Gott weiter leben dürfen. Dies kann man nur glauben, nicht verstehen.

Am Tag der Trauerfeier bin ich rechtzeitig in der Trauerhalle. Dann kann ich in aller Ruhe mit dem Bestatter und dem Organisten sprechen und ein wenig bei den Trauergästen verweilen, bevor die Feier beginnt.
Nach der Feier in der Trauerhalle folgt der Gang zum Grab, wo der Sarg oder die Urne beigesetzt wird. Ich segne das Grab und ein gemeinsames Gebet, das „Vater unser“ verbindet die Trauernden über Konfessionen und Sprachen hinweg. Mit der Bitte um Gottes Segen beschließen wir die Zeremonie.

Peter Braun

Bild: GoranH / Pixabay.com

Schon aufgefrischt?

Anfang 2010 löste der Jesuitenpater Klaus Mertes in Berlin eine Welle von Aufdeckungen sexuellen und physischen Missbrauchs junger Menschen an kirchlichen – und später auch an nichtkirchlichen – Bildungseinrichtungen in Deutschland aus.

Zu Beginn des Jahres 2024 wurden erstmals belastbar Zahlen aus dem Bereich der evangelischen Kirche veröffentlicht. Ähnliches gilt für Sportvereine oder andere Verbände. Im katholischen Bereich reagierten die Diözesen unterschiedlich - in fast allen wurden Aufklärungsarbeiten geleistet und Maßnahmen zur Prävention ergriffen, die Kirchengemeinden entwickelten Präventionskonzepte.

Im Bistum Hildesheim ist aus den Erkenntnissen langjähriger Präventionsarbeit und der damit einhergehenden laufenden Erweiterung der anstehenden Aufgaben die Stabsabteilung Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Hildesheim entstanden. Diese organisiert Präventionskurse und führt diese durch.

Diese Schulungen haben den Zweck eine Kultur des Hinschauens zu schaffen. Hinschauen auf „blinde Flecke“, bessere Sensibilisierung für mögliche Gefahrenpotentiale und auf Schwachstellen in der Kommunikationskultur.
Dies alles ist wichtig, damit Kinder, Jugendliche und schutz- oder hilfebedürftige Erwachsenen sich in allen Bereichen und Einrichtungen unserer Kirche sicher fühlen können. Mit sich und anderen achtsam umgehen können, unterstützt nicht nur den Schutz von Kindern und Jugendlichen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen, sondern ist Grundlage allen sozialen Handelns.
Deshalb sollen Personen, die mit dieser Zielgruppe zu tun haben, auf jeden Fall Präventionskursen teilnehmen und ein polizeiliches Führungszeugnis abgeben.

Alle anderen Aktiven / Gruppenverantwortlichen in der Gemeinde bekommen in den Präventionsfortbildungen umfangreiche Informationen zum Thema „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“, denn Wissen schafft Sicherheit und hilft „blinde Flecke“ zu erkennen.

Diese Schulungen haben aber nur dann einen Sinn, wenn die dort erworbenen Kenntnisse aufgefrischt und vertieft werden beziehungsweise das Führungszeugnis erneuert ist.

Dies geschieht in der Regel nach fünf Jahren. In St. Oliver haben bisher 50 Personen die Präventionskurse besucht. Für einige liegen diese mehr als fünf Jahre zurück, andere haben bereits einen Auffrischungskurs besucht.

Nicht immer hat man das „auf dem Schirm“. Darum werden in der nächsten Zeit freundliche Erinnerungen kommen, um die auf Basis- bzw. Auffrischungskurse bzw. das Führungszeugnis hinzuweisen.
Die Kurse bieten die Möglichkeit, neue aktuelles Wissen zu erwerben – gerade im Bereich der Medien (zum Beispiel Cybergrooming) gibt es viele neue Entwicklungen - und sich mit anderen auszutauschen.
Wie lautet der Satz von dem bekannten Schriftsteller Erich Kästner, deren Jubiläum man gerade begeht:

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Weitere Information gibt es auch bei der Stabsabteilung Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Hildesheim, dem Pfarrbüro sowie bei Siegfried Heinemann und Cordula Meinhardt-Müller.

Wort-Gottes-Feiern mit oder ohne Kommunionausteilung

Ein Diskussionsbeitrag
Seit Anfang des Jahres feiern wir in St. Oliver und St. Mathilde am dritten Sonntag im Monat Wort-Gottes-Feiern, nach Ostern am vierten Sonntag. Damit bereiten wir uns auf die absehbare Verschlechterung der Personalsituation vor, die es schlicht unmöglich machen wird, an jedem Sonntag Eucharistie zu feiern.

Mit der Einführung regelmäßiger Wort-Gottes-Feiern stellt sich die Gemeinde die Gretchenfrage: Wie halten wir es mit der Kommunionausteilung?

Auf den ersten Blick ist die Situation klar. Die Wort-Gottes-Feier ist eine eigenständige Form. *»Gegenwärtig ist Christus in seinem Wort, da er selbst*

Kommunionausteilung bei Wort-Gottes-Feiern ?

spricht, wenn die Heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden«
(Zweites Vatikanisches Konzil, Konstitution über die Heilige Liturgie, SC 7).
Einer Kommunionausteilung bedarf es nicht. Auch die Sonntagspflicht ist erfüllt.
(vgl. Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, 1975, Beschluss Gottesdienst, 2.4.3.).

Der Tabernakel sollte sowieso fast leer sein. In der Eucharistie sollte die Kommunion vom Altar und nicht aus dem Tabernakel empfangen werden. Die Hostien im Tabernakel sind für die Krankenkommunion und Wegzehrung im Rahmen der Krankensalbung bestimmt.
Alles ist klar.

Und doch berichtet Gunda Brüske, die Leiterin des liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz, dass etwa 70% aller Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionausteilung gefeiert werden. Und auch ich habe die Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionausteilung gehalten. Warum?

Die oben skizzierte Position besteht in unserer Kirche etwa seit den 90'er Jahren. Die Würzburger Synode (1971-1975) hatte noch die Kommunionausteilung in der Wort-Gottes-Feier befürwortet und auch im Gotteslob von 1975 ist die Kommunionausteilung vorgesehen.

Die Praxis des Kommunionempfangs hat sich in der Geschichte unserer Kirche oft geändert. Die Feiern der ersten Christen von denen Paulus berichtet, hatten in der Form wohl wenig mit der heutigen Eucharistie zu tun. Ein Weiheamt des Priesters und auch das Verständnis einer dauerhaften Anwesenheit Christi im gewandelten Brot entwickelte sich erst später.

Im Mittelalter war es nicht unüblich, dass die Kommunion dem „Volk" vor oder

nach der Messe ausgeteilt wurde. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Kommunion oft nur zu wenigen Festen wie Weihnachten und Ostern empfangen.

Erst im Rahmen von Bemühungen, die aktive Teilnahme der Gemeinde an der Gottesdienstfeier zu fördern, wurde die sonntägliche Kommunion wieder üblich. Eine Tradition, die unverändert schon immer so bestanden hat, ist da nur schwer abzuleiten.

Die Wort-Gottes-Feier ohne Kommunionausteilung ist eine eigenständige und wertvolle Form, den Sonntag zu feiern. Das steht völlig außer Frage. Und trotzdem ist die Eucharistie weiterhin die Form, die in erster Linie zum Sonntag gehört. Schon die ersten Christen trafen sich sonntags zum Herrenmahl.

Eine Kommunionausteilung in der Wort-Gottes-Feier verbindet uns mit der Eucharistie, in der die Hostien gewandelt wurden und mit allen Eucharistiefeiern im Bistum und in der Weltkirche. Auch die Eucharistiefeier wird „in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche“ (Hochgebet I) gefeiert und nicht nur vor Ort. Die Austeilung wertet die Feier nicht auf, denn das hat sie nicht nötig. Aber es ermöglicht eben doch auch den Empfang des Leibes Christi. Und das ist die gewandelte Hostie, auch wenn sie schon eine Weile im Tabernakel war. Für manchen ist das eine Form der Wegzehrung für die neue Woche.

Ihre Meinung ist wichtig für die Entscheidung, wie wir in Zukunft den Sonntag feiern wollen. Diskutieren Sie mit. Über das Jahr werden Sie unterschiedliche Wort-Gottes-Feiern erleben, so vielfältig wie auch die Leiterinnen und Leiter sind. Zum Ende dieses Jahres ist vorgesehen, ihre Rückmeldungen einzuholen. Es ist wichtig, dass wir weiterhin am Sonntag Gottesdienst feiern. Auch dann, wenn eine regelmäßige Eucharistie nicht mehr möglich sein wird.

Michael Hoppe

Anmerkungen zu diesem Thema können Sie jederzeit an den Autor per Mail senden an die Adresse m.familie-hoppe@gmx.de

Neues Leben, neues Licht,
neue Wege, neue Sicht,
Gott hab Dank für dieses Kind,
mit ihm weht ein frischer Wind,
denn es ist ein Wunder,
Gott, es ist dein Wunder.

Neuer Aufbruch, neue Zeit,
neues Maß für Menschlichkeit,
segne du, Gott, dieses Kind,
dessen Zukunft erst beginnt,
denn es ist ein Wunder,
Gott, es ist dein Wunder

Die Taufe

Dieses Lied wird häufig bei Taufen in unserer St.Oliver- Gemeinde gesungen.
Es beschreibt auf ganz besondere Weise die Freude über die Geburt eines Kindes und seine Taufe.

Wie läuft nun eine Taufe in unserer Gemeinde ab?
Taufen finden in der Regel einmal im Monat um 15 Uhr in der St. Oliver-Kirche statt. Sie müssen im Pfarrbüro angemeldet werden. Zur Vorbereitung auf die Taufe werden die Eltern des Täuflings vom Pfarrer zu einem Taufgespräch eingeladen, an dem außer den Eltern oder einem Elternteil, oft auch der Täufling, die Paten und eine Vertretung aus dem Pfarrgemeinderat teilnehmen.
Bei diesem Treffen wird auf die besondere Bedeutung der Taufe als Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche und in die der Gemeinde hingewiesen und außerdem miteinander überlegt, wie die Tauffeier schön und persönlich gestaltet werden kann. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde werden zunächst die Zeichen der Taufe (Wasser, Salböl, weißes Kleid, Taufkerze) und ihre Bedeutung erklärt. Danach wird der Ablauf der Taufe vorgestellt. Außerdem werden Lieder ausgesucht und weitere Möglichkeiten der Mitgestaltung genannt: Auswahl von Fürbitten und eines Taufspruches. Das Vorbereitungstreffen bietet neben diesen Informationen und inhaltlichen Absprachen auch die Möglichkeit, mit anderen Eltern und Familien in Kontakt zu kommen, die ebenfalls ihr Kind taufen lassen wollen.

Neue Hoffnung, neues Glück,
anvertrautes Meisterstück,
schütze du, Gott, dieses Kind,
wo wir selbst ohnmächtig sind,
denn es ist ein Wunder,
Gott, es ist dein Wunder.

Jetzt getauft, wie neugeborn,
für die Liebe auserkorn,
Gott, begeistre dieses Kind,
dass es Lebenslust gewinnt,
denn es ist ein Wunder,
Gott, es ist dein Wunder. *(E.Eckert)*

Bei der Tauffeier selbst gratuliert dann das Mitglied des Pfarrgemeinderates der Tauffamilie zur Taufe ihres Kindes und überreicht ein Geschenk. Musiker der Gemeinde begleiten in der Tauffeier den Gesang. Damit wird in besonderer Weise deutlich, dass die Taufe einerseits die Aufnahme in die Gemeinschaft der Christen ist und gleichzeitig auch die Aufnahme in die Gemeinde.
Um dieser auch die getauften Kinder vorzustellen, wird nach der Tauffeier ein Wassertropfen aus Pappe mit dem Bild des Täuflings an eine Wand im Kirchenraum gehängt als sichtbares Zeichen : Diese Kinder gehören jetzt mit zu unserer Gemeinde.
Wünschenswert für die Zukunft wäre, die getauften Kinder mit ihren Familien nach einem Jahr zu einem Tauferinnerungsgottesdienst einzuladen.

Christine Braun

Sammlung von Briefmarken

Weiterhin werden in unserer Gemeinde Briefmarken gesammelt. Sie können im Pfarrbüro von St. Oliver oder St. Bernward oder direkt bei Rudolf Buschmann. abgegeben werden.
Die Briefmarken werden an die Kolpingsfamilie weitergegeben, die diese Marken verkauft und mit dem Erlös viele soziale Projekte in der ganzen Welt unterstützt.

Rudolf Buschmann

Kronkorkensammlung für die Laatzener Tafel

Seit dem Frühjahr 2023 werden die Kronkorken von den Sammelstellen St. Oliver, St. Mathilde, Arche der Thomasgemeinde und aus dem Stadthaus zur Laatzener Tafel gebracht, die den Rohstofferlös für ihre Zwecke nutzt.
Wer größere Mengen abliefern will, kann diese an den Öffnungstagen der Tafel auch direkt an der Hildesheimer Straße 227 (Hintereingang) abgeben.
Bitte nur Kronkorken in die Sammelbehälter geben, keine Schraubverschlüsse oder andere Metallteile! - Flaschenkorken aus Naturkork nimmt der NABU Laatzen in der Alten Feuerwache, Ohestraße 14, gerne entgegen.

Wiltrud-Ulrike und Herbert Mühlbauer

Willkommen auf der Bernwardswiese

Bier- & Kaffeegarten
Bernwardswiese

Treffpunkt und Spielplatz im Grünen und im Gasthaus mit Außenterrasse

Sommer: April bis Oktober täglich von 15 bis 20 Uhr
Ganzjährig sonntags von 10 bis 13 Uhr und für Veranstaltungen nach Vereinbarung

www.bernwardswiese.de/
Brückstr. 26, 30519 Hannover

Spaß an der Mitarbeit? Rufen Sie gern an.
Wir freuen uns auf Sie!
Kontakt: Karl-Heinz Hüther 0511 3644477 (AB)

Ökumenisches Frauenfrühstück

Wann: **20. April 2024**
Um: **09:00 - 12:00 Uhr**
Wo: **Arche der Thomasgemeinde**
Wer: **Rita M. Scholz-Behrens** (Religionslehrerin)

Hoffnungsträume – Lebensräume

Wir gehen den Träumen nach, die wir für unser Leben vielleicht einmal hatten und schauen, welche Träume und Hoffnungen uns gerade jetzt bewegen.
Wir nehmen die Lebensräume in den Blick (sichtbare und unsichtbare), die wir bewohnen. Welchen Raum brauche ich zusätzlich, wo möchte ich etwas verändern, was gehört neu eingerichtet? Welche Lebens-Raumwechsel sind in Sicht? Vom Traum zur Tat: Welche Wünsche ich mir erfüllen oder erfüllen lassen will ...

Wir reden miteinander, wir kommen ins Gespräch, wir erzählen einige unserer Hoffnungsträume und vielleicht dürfen wir auch einen Blick werfen in den Lebens-Raum der anderen.

(Und dann ist da auch noch die Hoffnung, dass wir unter einem weiten großen Himmel Raum für ein Leben in Fülle finden ...)

Textiles Upcycling

Wann: **jeden 1. Mittwoch im Monat** (3.4., 8.5., 5.6)
Um: **09:30 - 12:00 Uhr**
Wo: **Marktplatz 5, Laatzen**
Wer: **W.-U. Mühlbauer** Tel.: 0171 1230281

Regelmäßiges Angebot für alle, die etwas ausbessern, aufhübschen / umgestalten wollen oder einfach Lust haben am gemeinsamen Arbeiten und kreativen Ändern ihrer Textilien (Kleidung, Decken & Co.).

Für eine längere Nutzung, mehr Nachhaltigkeit & Ressourcenschonung. Anfänger:innen können das Nähen lernen/ erhalten Unterstützung.

Stadtradeln 2024

Auch in diesem Jahr gibt es das Stadtradeln, in der Region Hannover und allen Kommunen vom 26. Mai bis 15. Juni.
Die Radelnde Ökumene wird wieder mitmachen.
Details sind noch nicht bekannt, aber spätestens ab Anfang Mai wird das Portal der Stadt Laatzen bereit sein für Ihre/ eure Anmeldung. Natürlich nehme ich sehr gern die Namen und Kilometerangaben derer entgegen, die sich nicht digital beteiligen möchten.

Allen stets gute und sichere Fahrt
Ansprechpartnerin: Wiltrud-Ulrike Mühlbauer - Tel.: 0171 1230281

Schulanmeldungen

Ludwig-Windthorst-Schule

Online-Anmeldung für die 5. Klassen
Dienstag: **02.04.2024** - Freitag: **12.04.2024**

Möglichkeit zur Anmeldung in der Schule
Montag: **08.04.2024**, von 14:00 – 18:00 Uhr

Weitere Informationen unter: ludwig-windthorst-schule.de

St. Ursula-Schule

Die St. Ursula-Schule, Gymnasium in freier Trägerschaft der Diözese Hildesheim nimmt wieder Anmeldungen für die neuen 5. Klassen entgegen am **15. – 17. April 2024** von 16 - 19 Uhr im Schulgebäude in der Simrockstraße 20, 30171 Hannover,
Telefon 0511-2704130

Wir bitten um eine telefonische Terminabsprache mit dem Sekretariat.
Informationen zur Schule und zur Anmeldung finden Sie unter
st-ursula-schule.de

Jetzt wieder da, in St. Oliver!

Ein besonderer Platz für Kinder in der Kirche.

Corona hat die Bücherecke für Kinder aus der Kirche leider verschwinden lassen. Nun ist sie endlich wieder da und kann von Kindern genutzt werden.

Links hinten bei den Türen, auf der Orgelseite, befindet sich ein kleiner Tisch, auf dem viele Bücher zum Ausleihen während des Gottesdienstes für Kinder liegen. Auch Ausmalbilder und Buntstifte liegen für die Kleinen dort parat.

Auf den zwei Hockern dürfen Kinder gerne, auch in Begleitung eines Elternteils, Platz nehmen, um sich während des Gottesdienstes ein Buch anzusehen, leise vorlesen zu lassen oder in der Zeit ein Bild auszumalen.

Es liegen manchmal auch Sachen zum Mitnehmen für Kinder (oder auch Eltern) da, die gerne mit nach Hause genommen werden dürfen.

Also – erobert diesen Platz und seid herzlich willkommen in unserer Kirche.

Martina Teipel

Erstkommunionkurs in St. Oliver gestartet

Bricht eine neue Zeit in der Erstkommunionvorbereitung an?
Die Struktur des neuen Kurses hat sich in diesem Jahr sehr verändert. Die Kommunionstunden finden nicht mehr, wie in letzten Jahren üblich, in einzelnen Wochenstunden statt. Da hatten sich die Kinder einmal in der Woche für 1½ Stunden mit ihren Katechetinnen getroffen. Die Katechetinnen, die in diesem Jahr die Kinder auf die erste hl. Kommunion vorbereiten, haben sich dazu entschieden, den Kurs am Samstag laufen zu lassen. Die Kinder kommen ca. 1x im Monat in der Zeit von 10:00-14:00 Uhr mit ihnen zusammen. Ein kleines, gemeinsames Mittagessen unterbricht die Vormittag- und Nachmittagseinheit. Begonnen wird gemeinsam mit einem kleinen „Weggottesdienst“ in der Kirche. Bei ihm werden in einer kleinen Andacht Elemente im Kirchenraum mit den Kindern genauer betrachtet und erläutert.
Die Kinder sind in drei Gruppen eingeteilt, die die Symbole „Fisch“, „Kreuz“ und „Kelch“ haben. So haben sie immer Bezug untereinander und sind, obwohl sie an den Samstagen an zwei verschiedenen Inhalten teilnehmen, in einer festen Gruppe zusammen.

Die Kinder, die sich jetzt auf die Erstkommunion vorbereiten, sind:

Gruppe Fisch
Bartylla, Julian; Benne, Justus; Czarnecki, Emilia; Gertje, Gabriel; Maron, Martin; Ortega, Catalina; Parzonka, Lennard; Placzek, Jonathan; Plich, Isabel, Swews, Luisa, Wolf, Damian

Gruppe Kreuz
Bruns, Jolina; Dies, Eric; Domogjoni, Leon; Erhunmwunse, Excel; Hoppe, Daniel; Hutsch, Mia; Krämer, Santiago; Langener, Florian; Parakkat, Caroline; Poliwoda, Lea; Priebe, Eliana; Schlothauer, Jessica

Gruppe Kelch
Erhunmwunse, Praise; Gawlinska, Patrycja; Kasznia, Marcel Jan; Michel, Maria; Puthova, Johan, Ris, Stanislay; Velincar; Laya-Luise

Begleiten Sie die Kommunionfamilien mit Ihrem Gebet.
Für diese Kinder wird es am **9. Mai 2024**, dem Fest Christi Himmelfahrt, eine gemeinsame Kommunionfeier um **10:30 Uhr in St. Oliver** geben.

Martina Teipel

Palmstockbasteln für Kinder

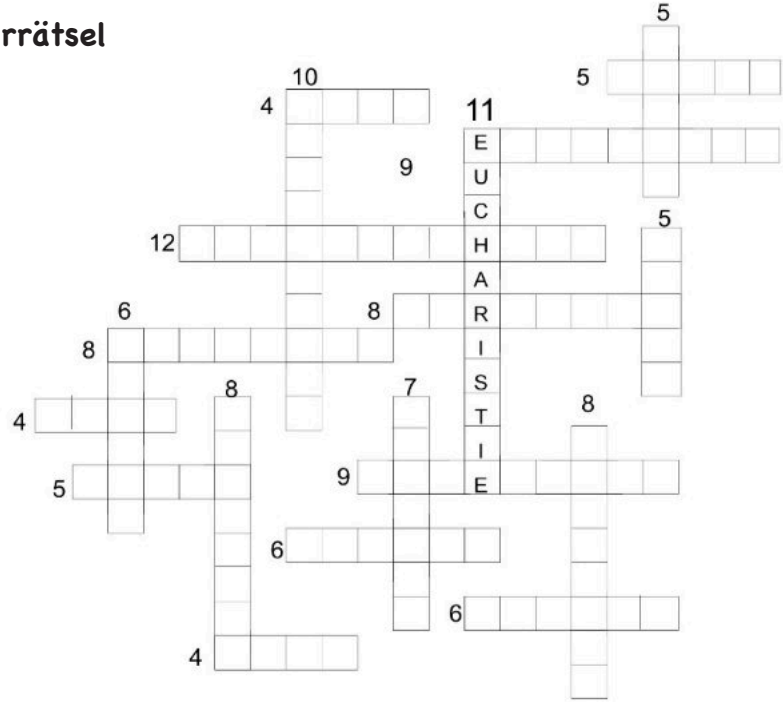
Wir laden alle Kinder herzlich ein, am Palmsonntag, den 24. März, eine besondere Tradition mit uns zu teilen: das Basteln der Palmstöcke.
Diese schöne Vorbereitung auf den Gottesdienst findet von 10:00 bis 10:45 Uhr im Spielkreisraum unseres Pfarrheims statt. Dort können die Kinder unter Anleitung ihren persönlichen Palmstock kreieren.

Beim Gottesdienst, der um 11:00 Uhr draussen vor unseren Garagen startet, haben die Kinder dann die Möglichkeit, mit ihren selbstgebastelten Palmstöcken die Prozession in die Kirche feierlich zu begleiten.

Wir bitten darum, dass jedes Kind einen kleinen Stock (nicht länger als 1,50m), sowie Buchsbaumzweige oder Ähnliches zum Binden mitbringt. Dies ist eine wunderbare Gelegenheit für unsere jüngsten Gemeindemitglieder, aktiv am kirchlichen Leben teilzunehmen und sich auf das Osterfest einzustimmen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Gitterrätsel



Trage folgende Wörter ein:

4 FEST GOTT LAMM
5 JESUS KERZE MESSE STEIN
6 EMMAUS HIMMEL ZWEIG
7 PASSION
8 GALILAEA HOFFNUNG KARWOCHE KREUZWEG
9 EIERSUCHE
10 FASTENTUCH
11 ~~EUCHARISTIE~~
12 AUFERSTEHUNG

Die Karwoche und Ostern in St. Oliver

24.03.2024 Palmsonntag

Am Palmsonntag feiern wir den Einzug Jesu in Jerusalem. Damals haben die Menschen Palmzweige auf den Weg gelegt. Daran erinnern die grünen Zweige aus Buchsbaum oder ähnlichem Immergrün, die wir in den Händen halten. Die Kinder können Zweige mit bunten Bändern an einen Stock gebunden mitbringen
(siehe Palmstockbasteln für Kinder),

Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr am Wendehammer vor den Garagen. Dort werden die Zweige geweiht und das Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem gelesen. In einer Prozession geht es dann in die Kirche. Als Evangelium wird die Leidensgeschichte Jesu gelesen.

Die Palmzweige bringe sich bitte jede/r mit. Sie können anschließend zuhause das Jahr über hinter ein Kreuz gesteckt werden.

28.03.2024 Gründonnerstag

Warum der Gründonnerstag „Grün“-Donnerstag heißt, ist nicht geklärt. Vielleicht kommt der Name von „greinen“ / „weinen“ über den Verrat an Jesus? Wir erinnern uns an diesem Abend an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gehalten hat. Solch ein Liebesmahl (**Agape**) mit einfachem Mahl, meditativen Impulsen und Liedern feiern auch wir um **19 Uhr im Pfarrheim** St. Oliver. Eine Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich.

Um **20.30 Uhr** beginnt der erste Teil des 3-teiligen Gottesdienstes bis Ostern. Wir hören vom letzten gemeinsamen Mahl Jesu mit seinen Jüngern vor seiner Festnahme und Hinrichtung. Zum Gloria erschallen die Orgel und die Glocken das letzte Mal und schweigen dann bis Ostern.

Im Anschluss an die Eucharistiefeier besteht die Möglichkeit zur **Anbetung** des Allerheiligsten. Die erste Stunde ab ca. 22 Uhr wird gestaltet mit Gebet und Lied, danach ist die Kirche die ganze Nacht über offen für die persönliche Anbetung. Für die Zeit bis 6 Uhr morgens kann sich jede/r in eine Liste eintragen, die ab 16.03.24, dem 5. Fastensonntag, an den Türen aushängt. So ist gewährleistet, dass immer jemand in der Kirche ist.

Die Jugendlichen sind nach dem Gottesdienst ins Pfarrheim eingeladen zu einer eigenen „liturgischen Nacht“ mit Impulsen, Gesprächen, Musik.

29.03.2024 Karfreitag

Dieser Tag ist traditionell ein Fastentag, an dem nur eine volle Mahlzeit eingenommen wird.

Die **Kinder** sind eingeladen, um **10 Uhr** in St.Oliver den Weg Jesu mit seinem Kreuz zu betrachten.

In St. Mathilde besteht die Möglichkeit zur persönlichen **Beichte** um **10 Uhr**.

Der an Gründonnerstag begonnene Gottesdienst geht um **15 Uhr** in St. Oliver weiter. Heute steht das Gedenken an das Leiden und den Tod Jesu am Kreuz im Mittelpunkt einer stillen Feier. Dabei wird das Kreuz besonders verehrt und mit Blumen geschmückt. Dazu kann jede/r eine Schnittblume mitbringen und während der Kreuzverehrung am Kreuz ablegen. Daraus entsteht dann unser gemeinsamer Osterschmuck.

30.03.2024 Karsamstag

Am Ruhetag werden um 12 Uhr in St.Oliver die Osterspeisen gesegnet.

31.03.2024 Ostersonntag

Um **5.30 Uhr** – noch eh die Sonn´ aufgeht – beginnt der letzte Teil der großen Liturgie vor der Kirche mit Entzünden des Osterfeuers und der Weihe der Osterkerze. Mit „Lumen Christi“ ziehen wir in die dunkle Kirche ein. Nach dem Lob der Osterkerze, der Weihe des Taufwassers und mehreren Lesungen stimmt die Orgel das feierliche Gloria an. In dieser Feier wird auch traditionell getauft.

Osterkerzen für Zuhause können ab 22.03.24 in den Kirchen erworben werden zum Preis von 3 €.

Weitere Gottesdienste: 11 Uhr in St. Mathilde

01.04.2024 Ostermontag

Das Evangelium des Tages lädt ein, einen Gang durch die Natur zu machen und das neu erwachende Leben zu genießen.

Gottesdienste: 9 Uhr St. Josef – 11 Uhr St. Oliver

Zusammengestellt von Angela Heinemann

24.03.2024	**Palmsonntag**	
09:00 Uhr	St. Josef	Hl. Messe
11:00 Uhr	St. Oliver	Hl. Messe mit Palmenweihe, begin am Wendehammer
28.03.2024	**Gründonnerstag**	
19:00 Uhr	St. Josef	Hl. Messe vom letzten Abendmahl
19:00 Uhr	St. Oliver, Pfarrheim	Agape
20:30 Uhr	St. Oliver	Hl. Messe vom letzten Abendmahl
22:00 Uhr	St. Oliver	Anbetung
29.03.2024	**Karfreitag**	
10:00 Uhr	St. Oliver	Kinderkreuzweg
10:00 Uhr	St. Mathilde	Beichtgelegenheit
15:00 Uhr	St. Josef	Liturgie
15:00 Uhr	St. Oliver	Liturgie
30.03.2024	**Karsamstag**	
12:00 Uhr	St. Oliver	Speisensegnung
31.03.2024	**Ostersonntag**	
05:30 Uhr	St. Oliver	Feier der Osternacht, im Anschluss Osterfrühstück im Pfarrsaal
11:00 Uhr	St. Mathilde	Auferstehungsmesse
01.04.2024	**Ostermontag**	
09:00 Uhr	St. Josef	Hl. Messe
11:00 Uhr	St. Oliver	Hl. Messe

Gottesdienstordnung

st.Oliver

4. Fastensonntag

L 1: 2 Chr 36,14–16.19–23; L 2: Eph 2,4–10; Ev: Joh 3,14–21

Sa. 09.03.
Vorabendmesse
18.30 Uhr | Hl. Messe
St. Mathilde

So. 10.03.
09:00 Uhr | Hl. Messe
St. Josef
11:00 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

Di. 12.03.
Hl. Almund
08:30 Uhr | Wort-Gottes-Feier
St. Oliver

Mi. 13.03.
Hl. Julius
18:30 Uhr | Hl. Messe
St. Josef
18:30 Uhr | Bußgottesdienst
St. Oliver

Do. 14.03.
Hl. Mathilde
08:30 Uhr | Hl. Messe anschl. Kaffeetrinken
St. Mathilde

Fr. 15.03.
Hl. Klemens Maria Hofbauer
17:00 Uhr | Kreuzwegandacht
St. Josef
17:00 Uhr | Kreuzwegandacht
St. Oliver

5. Fastensonntag

L 1: Jer 31,31–34; L 2: Hebr 5,7–9; Ev: Joh 12,20–33

Sa.16.03.
18.30 Uhr | Wort-Gottes-Feier
St. Mathilde

So. 17.03.
09:00 Uhr | Hl. Messe
St. Josef
11:00 Uhr | Wort-Gottes-Feier
St. Oliver

Di. 19.03.
Hl. Josef
08:30 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

Mi. 20.03.
Hl. Wolfram
18:30 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

Do. 21.03.
Hl. Richeza
08:30 Uhr | Hl. Messe, anschl. Kaffeetrinken
St. Mathilde

Fr. 22.03.
Hl. Elmar
17:00 Uhr | Kreuzwegandacht
St. Josef
17:00 Uhr | Kreuzwegandacht
St. Oliver

Heilige Woche / Karwoche

L 1: Jes 50,4–7; L 2: Phil 2,6–11M; Ev: Mk 14,1 – 15,47

Sa. 23.03.
Vorabendmesse

18.30 Uhr | Hl. Messe
St. Mathilde

So. 24.03.
Palmsonntag

09:00 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

11:00 Uhr | Hl. Messe
Familiengottesdienst mit Palmweihe und Prozession, Start am Wendehammer Pestalozzistraße.
St. Oliver

Di. 26.03.
Hl. Larissa

08.30 Uhr | Wort-Gottes-Feier
St. Oliver

Mi. 27.03.
Hl. Heimo

18:30 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

Do. 28.03.
Gründonnerstag

19:00 Uhr | Agape
St. Oliver, Pfarrheim

19:00 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

20:30 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

22:00 Uhr | Anbetung
St. Oliver

Fr. 29.03.
Karfreitag

10:00 - 11:00 Uhr
Beichtgelegenheit
(Weihbischof em. Dr. Schwerdtfeger)
St. Mathilde

10:00 Uhr | Kinderkreuzweg
St. Oliver

15:00 Uhr | Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
St. Josef

15:00 Uhr | Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
St. Oliver

Sa. 30.03.

12:00 Uhr | Segnung der Speisen
St. Oliver

Hochfest der Auferstehung des Herrn

L 1: Gen 1,1 – 2,2, L 2: Gen 22,1–18, L 3: Ex 14,15 – 15,1,
L 4: Jes 54,5–14, L 5: Jes 55,1–11, L 6: Bar 3,9–15.32 – 4,4,
L 7: Ez 36,16–17a.18–28, Ev: Lk 24,1–12

So. 31.03.
Ostersonntag

05:30 Uhr | Feier der Osternacht
St. Oliver

11:00 Uhr | Auferstehungsmesse
St. Mathilde

Gottesdienstordnung

st.Oliver

Mo. 01.04.
Ostermontag

09:00 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

11:00 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

Di. 02.04.
Hl. Sandrina

08:30 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

Mi. 03.04.
Hl. Liudbirg

18:30 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

Do. 04.04.
Hl. Isidor

08:30 Uhr | Hl. Messe, anschl. Kaffeetrinken
St. Mathilde

Fr. 05.04.
Hl. Crescentia

18:30 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

2. Sonntag der Osterzeit

L 1: Apg 4,32–35; L 2: 1 Joh 5,1–6; Ev: Joh 20,19–31

Sa. 06.04.
Vorabendmesse

18:30 Uhr | Hl. Messe
St. Mathilde

So. 07.04.
Weißer Sonntag

09:00 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

11:00 Uhr | Familienmesse
St. Oliver

Di. 09.04.
Hl. Waltraud

08:30 Uhr | Wort-Gottes-Feier
St. Oliver

Mi. 10.04.
Hl. Engelbert

18:30 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

Do. 11.04.
Hl. Stanislaus

08:30 Uhr | Hl. Messe, anschl. Kaffeetrinken
St. Mathilde

Fr. 12.04.
Hl. Zeno

18:30 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

3. Sonntag der Osterzeit

L 1: Apg 3,12a.13–15.17–19; L 2: 1 Joh 2,1–5a; Ev: Lk 24,35–48

Sa. 13.04.
Vorabendmesse

18.30 Uhr | Hl. Messe
St. Mathilde

So. 14.04.

09:00 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

11:00 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

Di. 16.04.
Hl. Bernadette

08.30 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

Mi. 17.04.
Hl. Eberhard

18:30 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

Do. 18.04.
Hl. Wigo

08:30 Uhr | Hl. Messe, anschl. Kaffeetrinken
St. Mathilde

Fr. 19.04.
Hl. Peter Chanel

18:30 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

4. Sonntag der Osterzeit

L 1: Apg 4,8–12; L 2: 1 Joh 3,1–2; Ev: Joh 10,11–18

Sa. 20.04.
Vorabendmesse

18.30 Uhr | Hl. Messe
St. Mathilde

So. 21.04.

09:00 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

11:00 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

Di. 23.04.
Hl. Adalbert, Bischof von Prag

08:30 Uhr | Wort-Gottes-Feier
St. Oliver

Mi. 24.04.
Hl. Fidelis von Sigmaringen

18.30 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

Do. 25.04.
Hl. Florian

08:30 Uhr | Hl. Messe, anschl. Kaffeetrinken
St. Mathilde

Fr. 26.04.
Hl. Trudpert

18:30 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

5. Sonntag der Osterzeit

L 1: Apg 9,26–31; L 2: 1 Joh 3,18–24; Ev: Joh 15,1–8

Sa. 27.04

18.30 Uhr | Wort-Gottes-Feier
St. Mathilde

So. 28.04.

09:00 Uhr | Hl. Messe
St. Josef

11:00 Uhr | Wort-Gottes-Feier
St. Oliver

Di. 30.04.

Hl. Rosamunde

08:30 Uhr | Hl. Messe
St. Oliver

Gottesdienste werden als Livestream auf YouTube übertragen.

Kollekten

10.03.	für die Pfarrgemeinde
17.03.	Misereor-Kollekte
24.03.	Pastorale und soziale Dienste der Kirche im Hl. Land
31.03.	für die Pfarrgemeinde
07.04.	Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken
14.04.	für die Pfarrgemeinde
21.04.	Caritaskollekte
28.04.	für die Pfarrgemeinde

Messintentionen

02.03.	++ Richard und Helene Vogt, Eltern und Schwiegereltern + Johannes Otto
03.03.	+ Hans-Georg Heydt und ++ Eltern, ++ Fam. Jasny und Lipka
09.03.	+ Rosemarie Lewandowski + Anna Kantowski, + Hanna Wycinka, Sofis Schilling
10.03.	Leb. und ++ Fam. Wangler, Engelhardt und Malicki Leb. und ++ Fam. Groß, Sosna, Mainka und Rogowsky
17.03.	+ Joachim Mrasek und + Sohn Adrian
19.03.	+ Peter Larese
24.03.	+ Josef Geiger und + Cäcilie Skrzipek + Marie Jendryssek, ++ Zita und Helmut Kurka, ++ Dorothea und Josef Goriwoda, ++ Hanna und Siegfried Wieczorek + Maria Kübler
31.03.	++ Richard und Elisabeth Haiduk, + Bruder Gerhard + Jan Blasczok
06.04.	Leb. und ++ Fam. Groß, Sosna, Mainka und Rogowsky
07.04.	Leb. und ++ Fam. Wangler, Engelhardt und Malicki
13.04.	+ Barbara Rogowsky und + Sohn Damian
21.04.	+ Joachim Mrasek und + Sohn Adrian Leb. und ++ Fam. Groß, Sosna, Mainka, Jendryssek und Rogowsky

Unseren Verstorbenen schenke Gott das ewige Leben

Helga Passon	80 Jahre
Feri Seyedi	30 Jahre
Christine Klinke	87 Jahre

Statistik für die Jahre 2022 und 2023

	2022	2023
Gemeindemitglieder	5405	5245
Eheschließungen	4	2
Taufen	29	20
Erwachsenentaufen	1	0
Konversionen	2	1
Wiederaufnahmen	2	0
Erstkommunionen	33	28
Firmungen	0	33
Beerdigungen	60	51
Kirchenaustritte	126	103

Gebetsanliegen des Papstes im Monat März

Für die neuen Märtyrer. Wir beten, dass diejenigen, die in verschiedenen Teilen der Welt ihr Leben für das Evangelium riskieren, die Kirche mit ihrem Mut und ihrer missionarischen Begeisterung anstecken.

Gebetsanliegen des Papstes im Monat April

Für die Rolle der Frauen. Wir beten, dass die Würde und der Wert der Frauen in jeder Kultur anerkannt werden und dass die Diskriminierungen, denen sie in verschiedenen Teilen der Welt ausgesetzt sind, aufhören.

Gottesdienste in den Kirchen des Pastoralbereichs

St. Oliver, Laatzen
Sonntag: 11:00 Uhr
Dienstag: 08:30 Uhr
Freitag: 18:30 Uhr

St. Mathilde, Laatzen
Samstag: 18:30 Uhr
Donnerstag: 08:30 Uhr

St. Josef, Gleidingen
Sonntag: 09:00 Uhr
Mittwoch: 18:30 Uhr

St. Bernward, Hannover-Döhren
Mittwoch: 09:00 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr

St. Eugenius, Hannover-Mittelfeld
Freitag: 17:00 Uhr
Samstag: 17:00 Uhr

Zu den Heiligen Engeln, Kirchrode
Mittwoch: 15:30 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr

St. Augustinus, Hannover-Ricklingen
Mittwoch: 09:00 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr

St. Johannes Bosco, Hemmingen
Samstag: 17:00 Uhr

St. Maria, Pattensen
Donnerstag: 09:00 Uhr
Sonntag: 09:00 Uhr

St. Michael, Hannover-Wülfel
Sonntag: 18:30 Uhr

Impressum

Herausgeber:
Katholische Pfarrgemeinde St. Oliver
Pestalozzistrasse 24
30880 Laatzen

Druck:
Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen
Auflage: 700 Stück
Redaktionsschluss: 21. Mai 2024
Der nächste Pfarrbrief erscheint am 15. Juni 2024

Bildnachweis Deckblatt
Im Garten des Lebens | Christel Holl
© Beuroner Kunstverlag | www.klosterkunst.de

Rückseite:
Jacob Flügel GmbH Kerzenmanufaktur seit 1792

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

St. Oliver Digital

Nutzen Sie unsere digitalen Angebote

Homepage

ChurchTools

YouTube

Instagram

Newsletter

Die Kunst der Pfarrbriefgestaltung

In der Gemeinde St. Oliver steht die Schaffung des Pfarrbriefs als ein zentrales Kommunikationsmittel im Mittelpunkt. Im Folgenden möchten ich Ihnen einen Einblick in diesen kreativen und organisatorischen Prozess geben, der mit großer Sorgfalt und Aufmerksamkeit für Details erfolgt.

Einreichung von Beiträgen: Worauf Sie achten sollten
Die Erstellung des Pfarrbriefs beginnt mit der Sammlung von Beiträgen aus der Gemeinde. Wir laden alle Gemeindemitglieder herzlich ein, ihre Geschichten, Ankündigungen und Nachrichten zu teilen. Es ist jedoch wichtig, einige Richtlinien zu beachten, um den Prozess für alle Beteiligten so reibungslos wie möglich zu gestalten:

Trennung von Bild und Text: Um eine hohe Qualität und eine effiziente Bearbeitung zu gewährleisten, bitten wir darum, Bild- und Textinformationen separat einzureichen. Bilder sollten nicht in Textdokumenten wie Word eingebettet werden. Diese Trennung erleichtert die Layout-Gestaltung und sichert die bestmögliche Präsentation Ihres Beitrags.

Fristgerechte Einreichung: Die Termine für die Einreichung sind festgelegt und werden klar kommuniziert. Nach dem Redaktionsschluss können leider keine weiteren Beiträge mehr berücksichtigt werden.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen bedanken, die zum Pfarrbrief beitragen, sei es durch das Einreichen von Beiträgen oder durch die Teilnahme am Redaktionsprozess. Ihr Engagement macht es möglich, dass unser Pfarrbrief ein lebendiges Zeugnis unseres gemeinschaftlichen Glaubens und unserer Verbundenheit ist.
Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und darauf, gemeinsam einen Pfarrbrief zu erstellen, der unsere Gemeinde St. Oliver würdig repräsentiert und verbindet.

Für das Redaktionsteam Andreas Müller

Katholische Pfarrgemeinde St. Oliver, Laatzen

mit den Kirchorten:
St. Mathilde, Eichstrasse 16, Alt-Laatzen und
St. Josef, Zum Anger 8, Gleidingen

Wir sind für Sie da

Pastoralteam Hannover-Süd	**Pfarrer** Dr. Thomas Kellner Tel. 0151 20172767 (nur für Notfälle) **Pfarrvikare** Kaplan Christian Gawel Pastor Christoph Harmening Pastor Roland Herrmann **Gemeindereferentinnen** Martina Teipel, ✆ 0511 98290-13 martina.teipel@bistum-hildesheim.net Dagmar Fromm-Brauner dagmar.fromm.brauner@bistum-hildesheim.net **Sozialarbeiterin Caritas** Franziska Lange, ✆ 0511 8488661 f.lange@caritas-hannover.de **Projektreferentin** Schwester Magdalena Winghofer CJ ✆ 0151 20206472 magdalena.winghofer@bistum-hildesheim.net **Verwaltungsbeauftragter** Wolfgang Richter wolfgang.richter@bistum-hildesheim.net
In Präventionsfragen geschulte Personen	Cordula Meinhardt-Müller, Siegfried Heinemann ✆ 0511 98290-110 praevention@oliveraktuell.de
Pfarrbüro	**Pfarrsekretärin** Patricia Thiele Pestalozzistrasse 24, 30880 Laatzen ✆ 0511 982900 pfarrbuero@sankt-oliver-laatzen.de Bürozeiten: Mo., Di., Fr. 09 - 12 Uhr, Mi. 15 - 18 Uhr
Layout Pfarrbrief & Gestaltung Website	Andreas Müller, ✆ 0160 8518445 info@arapixel.de
Konto der Pfarrgemeinde	IBAN: DE03 2505 0180 0042 0005 62
Förderverein St. Oliver Spendenkonto	IBAN: DE 74 2505 0180 0900 3022 32 Internet: www.foerderverein-st-oliver.de
Kindertagesstätte St. Mathilde	Claudia Langner, ✆ 0511 865921 info@kita-stmathilde.de
Weihbischof .em Dr. Nikolaus Schwerdtfeger	✆ 0511 869091

Du bist auferstanden

Christen sind Menschen der Hoffnung,
weil sie im Licht von Ostern leben.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und
segensreiches Osterfest.

Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand
von St.Oliver

Pfarrteam
Dr. Thomas Kellner
Martina Teipel
Patricia Thiele
Wolfgang Richter
Bernd Bajorat